

6 Franz Marc

München 1880 – 1916 Verdun

„Kleines Fabeltier I“. 1912

Aquarell und Feder in Schwarz auf dünnem Papier, auf leichtem Karton (Postkarte) aufgezogen. 6,3 × 11,2 cm (9,2 × 14,1 cm) (2 ½ × 4 ¾ in. (3 ⅞ × 5 ½ in.)). Auf dem Karton unterhalb der Darstellung von Maria Marc mit Bleistift beschriftet: Nickel-Katalog Nachlass Franz Marc – best[ätigt] Maria Marc. Rückseitig mit dem von Maria Marc bestätigten Nachlassstempel. Dort auch mit Bleistift beschriftet: Fabeltier. Werkverzeichnis: Hoberg/Jansen 274. Beigabe: Original-Passepartout mit Widmung von Maria Marc: Die allerherzlichsten Glück- und Segenswünsche Ihnen, lieber [Joachim], und Ihrer jungen Frau zu Ihrer Vermählung. Möge Ihr Zusammenleben leicht und nett werden und Ihnen bringen, was Sie selbst wünschen. In herzlichem Gedenken Ihre Maria Marc. [3134] Gerahmt.

Provenienz

Joachim und Lore Probst, Ilvesheim (1943 als Hochzeitsgeschenk von Maria Marc erhalten, seitdem in Familienbesitz)

EUR 50.000–70.000

USD 55.600–77.800

Ausstellung

150. Ausstellung: Franz Marc. Gedenkstättenausstellung. Hannover, Kestner-Gesellschaft, 1936, Kat.-Nr. 68

Literatur und Abbildung

Alois J. Schardt: Franz Marc. Berlin, Rembrandt-Verlag, 1936, S. 171, Nr. IV-1912-1 / Klaus Lankheit: Franz Marc. Katalog der Werke. Köln, Verlag DuMont Schauberg, 1970, Kat.-Nr. 721

Unter den Künstlern des deutschen Expressionismus war es lieb gewonnene Tradition, sich gegenseitig Grüße auf Postkarten zuzusenden, die auf der Vorderseite mit einer eigenhändigen Zeichnung oder Aquarell versehen waren. Gelegentlich kamen auch Freunde und Förderer ihrer Malerei in den Genuss eines solchen kostbaren Unikats. Motivisch gab es hierbei keine Grenzen. Es finden sich sowohl Miniaturen von bekannten Hauptwerken als auch gänzlich neu Erfundenes, kleine Bildgedanken, die es dem Adressaten in dieser schönen Form zu übermitteln galt. Franz Marc war ein eifriger Gestalter eigener Ansichtskarten. Ihm nahestehende Menschen wurden an ihrem Geburtstag, zum Jahreswechsel oder anlässlich anderer Festtage gern mit einem selbst gestalteten Kartengruß bedacht.

Das auf unserem Aquarell wiedergegebene Tierwesen ist ein Fantasieprodukt Franz Marcs. Es hat einen an seine berühmten Pferde erinnernden Kopf, der Leib jedoch ist lang gestreckt wie bei einer Katze, die Hinterläufe könnten von einem Reh stammen. Die Vorderpfoten wiederum sind mit Krallen oder Schwimmhäuten besetzt, was diesem Mischwesen im Zusammenspiel mit dem grünen Kolorit einen echsenhaften Charakter verleiht. Es wird nicht deutlich, ob das Tier über die linke oder rechte Schulter nach hinten blickt, die räumliche Situation ist unklar. Nur drei rötliche Linien definieren die vordere und hintere Bildebene.

Die Karte war nicht für einen speziellen Adressaten bestimmt, was für Marc nicht ungewöhnlich ist. Aus einer Sammlung kleiner Bilder wählte er immer das Motiv aus, welches ihm für den jeweiligen Empfänger angemessen erschien. Nach Marcs frühem Tod betitelte seine Frau Maria die Karte rückseitig mit „Fabeltier“ und bestätigte durch Nachlassstempel und Unterschrift deren Echtheit. 1943 gelangte sie als Hochzeitsgeschenk Maria Marcs in die Sammlung von Joachim und Lore Probst. Joachims Vater war der Kunsthändler Rudolf Probst (1890–1968), der in den 1920er-Jahren die berühmte Galerie Neue Kunst Fides in Dresden leitete. AF



Originalgröße